

Mühlviertel.TV – krisenstark

Der Regionalsender hat seit seiner Geburtsstunde viele Krisen überstanden

1998 wurde der Grundstein des Mühlviertler Regionalfernsehens von Andreas Reimer in Freistadt gelegt. Nach vielen finanziellen Turbulenzen, Neugründungen und Beteiligungen war der Sender fast zum Scheitern verurteilt. Nach dem tragischen Tod des Gründers 2009 übernahm Elisabeth Keplinger-Radler, damalige Redakteurin des Senders, das Ruder und stellte den Betrieb auf gesunde Füße.

Viele Herausforderungen gemeistert

Das erste Geschäftsjahr lief zwar ausgesprochen gut, aber in diesem Jahr kamen gravierende Schicksalsschläge auf die neue Chefin zu. Neben den rechtlichen Schritten und Aufarbeitungen der alten Firma verstarb der Vater von Elisabeth Keplinger-Radler ganz plötzlich bei einem Verkehrsunfall und 3 Monate später auch noch ihr Kind. „Schlimmer geht's nimmer und wenn ich diese Zeit überstehe bzw. auch die Firma aufrechterhalten kann, dann kann mich nichts mehr umwerfen“, so die damals 27-Jährige, die alleine mit einem Cutter und einem Kameramann die wöchentlichen Sendungen produzierte. „Ich bin einige Wochen ausgefallen und hatte keine Vertretung, aber Gott sei Dank immer die richtigen Leute um mich, die mir halfen“, so Keplinger-Rad-

ler. Durch Zusammenhalt in der Familie und in der Firma haben sie es gemeistert. Herausfordernde Zeiten kamen dann wieder 2015 und 2016, als die Chefin ihre beiden Kinder bekam. Karenz gab es keine und die Doppelbelastung von Baby und Firma kosteten der jungen Mutter viel Energie, Zeit, schlechtes Gewissen und schlussendlich viele Kilos. „Ich bin jetzt noch immer sehr dünn und werde oft angesprochen, ob es mir denn gut gehe. Erholt habe ich mich noch immer nicht ganz und der Stress zehrt natürlich sehr, aber es geht mir gut und es braucht sich niemand Sorgen um mich machen!“ so die optimistische Chefin und Zweifach-Mama. Dass sie immer wieder starke Nerven braucht, zeigte auch der schwere Unfall ihrer Tochter mit dem Bob 2019, wo das Kind knapp überlebte und schwere Operationen hinnehmen musste. „Das waren bestimmt die schwierigsten Stunden und Tage in meinem Leben, wo ich zum ersten Mal nicht mehr an die Firma dachte und nur mehr hoffte und betete, dass es gut ausgeht. Gott sei Dank hatte ich zu dieser Zeit Mitarbeiter, die das ohne mich schaukelten“, so Keplinger-Radler.

Corona ist zu bewältigen

Die starken Maßnahmen zur Eindämmung des Virus treffen

den Sender auch massiv, wurden doch alle Veranstaltungen und Werbungen bis Ende April storniert. Nichtsdestotrotz bleibt Mühlviertel.TV krisenstark und überlegt sich ein Alternativprogramm, ohne dabei die Gesundheit der Mitarbeiter und Beteiligten zu gefährden. So werden keine Drehtermine organisiert, sondern alte Beiträge von anno dazumal zu einem interessanten Rückblick zusammengestellt. Die treuen Zuseher dürfen gespannt sein, wer in den nächsten Wochen aus dem Fernseher lacht.



Mühlviertel.TV-Chefin
Elisabeth Keplinger-Radler

Foto: Lackner-Strauss